

Themenblätter im Unterricht

Sommer 2006_Nr.56

Stichwort

Antisemitismus



Staat. **Gesellschaft.** Wirtschaft. Internationales. **Ethik.**

Seite 3 – 6
Seite 7 – 62

Anmerkungen für die Lehrkraft
Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreibblock (27 Stück)
zum Thema: *Stichwort Antisemitismus*.

Seite 63
Seite 64

Literaturhinweise
Internet- und Kontaktadressen

Bestellcoupon auf S. 63/64

Zur Autorin:



Dr. Juliane Wetzel

geb. 1957 in München, 1987 Promotion in Geschichte an der Ludwig Maximilians Universität München; von 1987-1991 Mitarbeiterin im Institut für Zeitgeschichte München in verschiedenen Projekten; 1991-1995 wiss. Mitarbeiterin, seit 1996 wiss. Angestellte am Zentrum für

Antisemitismusforschung, Berlin. Geschäftsführende Redakteurin des Jahrbuchs für Antisemitismusforschung; Mitglied der Task Force for International Cooperation on Holocaust Education, Remembrance and Research als Vorsitzende der Akademischen Arbeitsgruppe.

Zahlreiche Vorträge und Veröffentlichungen zu den Themen: Juden unter nationalsozialistischer Verfolgung (Deutschland, Frankreich, Italien), jüdische Nachkriegsgeschichte, Rechts extremismus und aktuelle Formen des Antisemitismus im In- und Ausland.

DIE THEMENBLÄTTER IM UNTERRICHT

sind vor allem für den Gebrauch in Berufsschulen und für Vertretungsstunden gedacht. Die Redaktion nimmt gern Lob, Kritik und Verbesserungswünsche sowie Themenvorschläge entgegen.

Lieferbare Themenblätter im Unterricht

- Nr. 2: Die Ökosteuer in der Diskussion. Bestell-Nr. 5.352
- Nr. 4: Demokratie: Was ist das? (Nachdruck) Bestell-Nr. 5.354
- Nr. 5: Fleischkonsum und Rinderwahn. Bestell-Nr. 5.355
- Nr. 8: Zivilcourage: Eingreifen statt zuschauen! (Nachdruck) Bestell-Nr. 5.358
- Nr. 16: Mobbing. (Nachdruck) Bestell-Nr. 5.366
- Nr. 20: Der Bundestag – Ansichten und Fakten. (neu 2005) Bestell-Nr. 5.370
- Nr. 22: Lust auf Lernen. (Nachdruck) Bestell-Nr. 5.372
- Nr. 23: Koalieren und Regieren. (neu 2005) Bestell-Nr. 5.373
- Nr. 33: Internet-Sicherheit. Bestell-Nr. 5.383
- Nr. 35: Staatsverschuldung – Ausmaß und Folgen. Bestell-Nr. 5.385
- Nr. 37: 20. Juli 1944: Attentat auf Hitler. Bestell-Nr. 5.387
- Nr. 39: Zuschauer–Demokratie? Bestell-Nr. 5.389
- Nr. 40: Freiheit und Gleichheit – feindliche Schwestern? Bestell-Nr. 5.390
- Nr. 41: Unser Bild von Afrika. Bestell-Nr. 5.391
- Nr. 42: Konjunktur und Konjunkturpolitik. Bestell-Nr. 5.392
- Nr. 43: Getrennte Welten? Migranten in Deutschland. Bestell-Nr. 5.393
- Nr. 44: Soziale Gerechtigkeit – Utopie oder Herausforderung? Bestell-Nr. 5.394
- Nr. 45: Folter und Rechtsstaat. Bestell-Nr. 5.395
- Nr. 46: Europa – in guter Verfassung? Bestell-Nr. 5.396
- Nr. 47: Die Türkei und Europa. Bestell-Nr. 5.940
- Nr. 48: Politische Streitkultur. Bestell-Nr. 5.941
- Nr. 49: Sport und (Welt-) Politik. Bestell-Nr. 5.942
- Nr. 50: Freiheitsrechte – grenzenlos? Bestell-Nr. 5.943
- Nr. 51: Gesundheitspolitik – Ende der Solidarität? Bestell-Nr. 5.944
- Nr. 52: Wasser – für alle!? Bestell-Nr. 5.945
- Nr. 53: Wehr(un)gerechtigkeit. Bestell-Nr. 5.946
- Nr. 54: Entscheiden in der Demokratie. Bestell-Nr. 5.947
- Nr. 55: Baukultur und Schlossgespenster. Bestell-Nr. 5.948
- Nr. 56: Stichwort Antisemitismus. Bestell-Nr. 5.949



Sämtliche Ausgaben im Internet, auch die vergriffenen:
→ www.bpb.de > Publikationen > Themenblätter

Impressum

Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Adenauerallee 86, 53113 Bonn
www.bpb.de
E-Mail der Redaktion: moeckel@bpb.de (keine Bestellungen!)

Autorin: Juliane Wetzel
Redaktion: Iris Möckel (verantwortlich), Tim Schmalefeldt

Gestaltung: Leitwerk. Büro für Kommunikation, Köln
Titelbild: Tobias Schwarz, Reuters
→ *Polizeibeamte schützen das Büro der Jüdischen Gemeinde zu Berlin.*
Druck: Mareis Druck, Weißenhorn

Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. Der Text kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei vervielfältigt werden.
Bei allen gesondert bezeichneten Fotos und Karikaturen liegen die Rechte nicht bei uns, sondern bei den Agenturen.
Haftungsausschluss: Die bpb ist für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich.

1. Auflage: Juli 2006
ISSN 0944-8357
Bestell-Nr. 5.949 (siehe Bestellcoupon S. 63)



JETZT BESTELLEN! pocket global

Was ist Globalisierung und welche politischen, sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Auswirkungen hat sie? pocket global ist ein handliches, leicht verständliches Lexikon für die Hosentasche: von „Agenda 21“ über „Humanitäre Hilfe“ bis zum „Zoll“ werden wesentliche Begriffe zur Globalisierung und zur internationalen Politik knapp erklärt, ergänzt um zahlreiche Schaubilder und Illustrationen.

Kostenloses Musterexemplar bestellen mit dem Coupon auf S. 63/64.

♂ steht für die männliche und weibliche Form des vorangehenden Begriffs

Juliane Wetzel

Stichwort Antisemitismus

Offen antisemitischen Äußerungen begegnet man heute in Deutschland eher selten. Direkte Judenfeindlichkeit ist gesellschaftlich verpönt. Stattdessen gibt es andere, subtile Formen.

I. Wie brisant ist Judenfeindlichkeit heute?

Neue Formen des Antisemitismus sind in den letzten Jahren im Zusammenhang mit „Schlussstrichdebatten“ (z.B. der „Hohmann-Affäre“ oder der Auseinandersetzung um den Schriftsteller Martin Walser) im deutschen Diskurs aufgetaucht. Zudem hat der Nahost-Konflikt einen großen Mobilisierungseffekt auf versteckte antisemitische Vorurteile. Alte Formen des Antisemitismus oder Antizionismus werden reaktiviert und tauchen in neuem Gewand auf. Das Problem ist, dass sie häufig nicht als antisemitische Vorurteile erkannt werden, da rassistische Motive nicht offen zur Sprache kommen. In den vorliegenden Themenblättern steht daher die Auseinandersetzung mit subtilen oder versteckten Formen des antijüdischen Vorurteils im Mittelpunkt.

Im Lauf der Jahrhunderte haben sich die **Formen des Antisemitismus** verändert. Zur **religiös** motivierten Judenfeindschaft kamen im Mittelalter und der frühen Neuzeit **wirtschaftliche** Formen hinzu. Sie brachten das **Stereotyp des wuchernden und schachernden Juden** hervor. Die Vorurteile haben sich bis heute gehalten, tauchen jedoch in anderen Kontexten immer wieder auf; besonders im Zusammenhang mit Verschwörungstheorien. Heute werden Juden – ausgenommen im rechtsextremen politischen Spektrum – nicht mehr als „Rasse“ oder wegen ihrer Religion diskriminiert, sondern weil sie als Bedrohung per se wahrgenommen werden. Antisemitischen **Weltverschwörungsphantasien** zufolge kontrollieren Juden das Weltgeschehen. Es heißt, dass sie dafür nicht nur ihre vermeintliche Finanz- und Medienmacht einsetzen, sondern auch politisch Einfluss nehmen würden – vor allem auf die USA, aber auch auf europäische Länder.

Antisemitische Einstellungen tarnen sich häufig unter dem Deckmantel des **Antizionismus**. An Stelle „der Juden“ tritt die zionistische Bewegung, die sich seit Mitte des 19. Jahrhunderts für die Entstehung eines eigenen jüdischen Staates in Palästina einsetzt, oder der Staat Israel. Aus dem „teuflischen Juden“ wird so der „teuflische Staat“.

→ Was ist Antisemitismus?

Der Begriff **Antisemitismus** (Judenfeindschaft) steht ausschließlich für eine ablehnende Haltung gegenüber Juden. In den Bereich der **antisemitischen Vorurteile** gehören wiederum negative Stereotypisierungen von Juden, soziale Distanz zu Juden und eine emotional ablehnende Haltung gegenüber Juden, die sich bis zu tödlichem Hass steigern kann.

Dieser Ablehnung liegt die Annahme zugrunde, Juden seien nicht nur teilweise, sondern alle von Natur aus schlecht. Dabei werden Juden nicht als Individuen, sondern immer im Kollektiv wahrgenommen. Sie werden als Fremde in der Mehrheitsgesellschaft gesehen, die nur Schlechtes oder Unglück (vgl. *Heinrich von Treitschke*: „Die Juden sind unser Unglück“) in ihre Gastgebergesellschaften bzw. die ganze Welt bringen, und dies obendrein noch im Geheimen tun.

II. Erinnerungsabwehr und Entlastungs-Funktion

Antisemitismus wird oft erst als solcher wahrgenommen, wenn er sich rassistischer Stereotypen der nationalsozialistischen Ideologie bedient oder gewalttätige Formen annimmt. Doch auch versteckte Formen des antijüdischen Vorurteils sind dem Antisemitismus zuzurechnen.

Info → Antisemitische Stereotypen

Nach antisemitischer Lesart

- sind Juden von Natur aus nicht nur in Teilen, sondern gänzlich schlecht. Ihre schlechten Eigenschaften sind nicht korrigierbar.
- werden Juden nicht als Individuen, sondern als Gruppe gesehen
- bleiben Juden fremd in der Mehrheitsgesellschaft, werden also als Fremde wahrgenommen (hier trägt der Antisemitismus fremdenfeindliche Züge)
- bringen Juden nur Unglück in ihre Gastgebergesellschaften oder gar in die ganze Welt (Weltverschwörungsphantasien)
- tun Juden dies obendrein noch im Geheimen, weshalb Antisemiten sich verpflichtet fühlen, den unterstellten konspirativen, schlechten Charakter der Juden zu demaskieren („Die Protokolle der Weisen von Zion“)

Info → Formen des Antisemitismus

1. **religiös motivierter Antisemitismus**
2. **wirtschaftlich motivierter Antisemitismus**
3. **sekundärer Antisemitismus:**
 - speziell deutsche Form („Antisemitismus wegen Auschwitz“)
Vorwurf: Juden zögen Vorteile aus der Vergangenheit
 - Israelkritik anhand von Vergleichen mit der NS-Zeit
 - Forderung, Schlussstrich unter die Vergangenheit zu ziehen
Vorwurf: Verbrechen an den Juden würden immer wieder vorgehalten
4. **Antizionismus und Weltverschwörung**
 - auf Grund von Weltverschwörungstheorien werden Juden als Bedrohung per se wahrgenommen
 - Antisemitismus richtet sich nicht mehr gegen Juden, sondern gegen den Staat Israel und den Zionismus
 - Juden werden mit dem Staat Israel gleichgesetzt.

In Deutschland spielt besonders der „sekundäre Antisemitismus“ („Antisemitismus wegen Auschwitz“) eine zentrale Rolle. Er ist eng mit dem Holocaust und der Erinnerung daran verbunden. Juden werden als diejenigen gesehen, die die Deutschen permanent an die NS-Verbrechen erinnern. Ihnen wird vorgeworfen, Vorteile aus der Vergangenheit zu ziehen. Die Verfechter des sekundären Antisemitismus fordern, einen Schlusstrich unter die Vergangenheit zu ziehen. Sie behaupten, die Verbrechen an den Juden würden den Deutschen immer wieder vorgehalten werden. Somit bedient der sekundäre Antisemitismus das sozial-psychologische Bedürfnis nach **Erinnerungsabwehr** und Entlastung von Scham und Schuld. Es scheinen in ihm aber auch Motive des alten christlichen Antijudaismus und des primären, **rassistischen Antisemitismus** durch.

Immer wieder tauchen im „sekundären Antisemitismus“ auch Denkweisen auf, die vor 60 Jahren in letzter Konsequenz zu Auschwitz führten. Welche Wirkungsmacht sie bekommen, liegt nicht zuletzt an den jeweiligen innen- und außenpolitischen Konstellationen. Die neuen Antisemiten sind der Meinung, dass sich die Deutschen eine „Versöhnung“, „Normalität“ und einen „Schlusstrich“ (die Begriffe stehen hier alle synonym für die Verweigerung der Auseinandersetzung) herbeisehen, während sich die Juden lediglich „am Holocaust bereichern“ wollen. Diese Form des Antisemitismus wird in aktuellen Debatten auch auf Israel übertragen. Etwa wenn ein jüdischer Opferstatus abgelehnt und daraus folgend das Existenzrecht des Staates Israel bestritten wird.

Wer heute „ganz cool und up to date sein möchte“, stellte **Henryk M. Broder** vor vier Jahren fest, „der verurteilt zuerst die Verbrechen der Nazis, distanziert sich vom Rassismus jeder Art, um anschließend zu fragen, warum denn die Juden beziehungsweise die Israelis aus der Geschichte nichts gelernt hätten. Der aufgeklärte Antisemit hat ein großes Anliegen an die Juden: dass sie endlich aufhören, sich danebenzubehalten. Sonst muss er nämlich böse werden.“

→ Spiegel 22/02

Arbeitsblatt A

Zu Aufgabe ■ 1 ■

„Im Alltagsverständnis gebrauchen wir den Begriff **Vorurteil**, um ausgeprägte positive und negative Urteile oder Einstellungen eines Mitmenschen über ein Vorurteilsobjekt zu bezeichnen, wenn wir diese für nicht realitätsgerecht halten und der Betreffende trotz Gegenargumenten nicht von seiner Meinung abrückt. Da wir in unseren Urteilen zumeist nur unsere Sichtweise wiedergeben und Urteile fast immer gewisse Verallgemeinerungen enthalten, sind in jedem Urteil Momente des Vorurteilhaften zu finden.“

→ vgl. Werner Bergmann: Was sind Vorurteile?,

in: Informationen zur politischen Bildung: Vorurteile (Heft 271)

Zu Aufgabe ■ 2 ■

Der wichtigste Unterschied zu anderen rassistischen Projektionen ist, dass Juden als Kollektiv Macht und Einfluss zugeschrieben wird.

- Zweifelsohne sind dem Antisemitismus Teile der ausgrenzenden Verhaltensmuster immanent, die sich im Allgemeinen gegen Minderheiten richten.
- Das Spezifikum des Phänomens Antisemitismus jedoch kann nicht erfasst werden, wenn es immer nur als Teil von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit begriffen wird.
- Juden sind im Gegensatz zu anderen Minderheiten – zumindest in den meisten Ländern Europas – nicht sozial ausgegrenzt, sie haben Zugang zu den sozialen Sicherungssystemen, sind in Arbeit und Beschäftigung gleichgestellt.
- Weltverschwörungstheorien, instrumentalisierte Holocaustleugnung, Antizionismus und Ausgrenzung von (allen) Juden als vermeintlich Verantwortliche für die israelische Politik sind stereotype Elemente, die nicht mit der Diskriminierung von Minderheiten im allgemeinen gleichgesetzt werden können. Deshalb eignen sich Menschenrechts- und Antirassismuspädagogik nur bedingt als Maßnahmen gegen Antisemitismus.

Zu Aufgabe ■ 3 ■

Aussage A „Juden reden zu viel über den Holocaust“, ergab eine Umfrage der amerikanischen Organisation Anti-Defamation League, die im April 2004 und im Mai 2005 durchgeführt worden war. In Deutschland stimmten diesem Statement 56 Prozent bzw. 48 Prozent voll oder eher zu. Das American Jewish Committee (AJC) erhob 2005 die Stimmungslage in Deutschland. Die Aussage: „Juden nutzen die Erinnerung an die nationalsozialistische Vernichtung der Juden für ihre eigenen Zwecke“ befürworteten 42 Prozent der Deutschen „voll“ bzw. „eher“; 49 Prozent lehnten dies „ganz“ bzw. „eher“ ab (dazu auch E).

Aussage B stammt von einem Gymnasiasten aus dem Berliner Bezirk Kreuzberg. Hintergrund ist der sekundäre Antisemitismus (siehe Kapitel II).

Aussage C enthält eine der Varianten der „Trivialisierung des Holocaust“. Im März 2004 verglich eine Tierrechtsorganisation die Massentierhaltung mit der Judenvernichtung. Der Zentralrat der Juden in Deutschland kritisierte die Aktion. Das Amtsgericht Stuttgart verurteilte die Tierrechtsorganisation schließlich wegen Volksverhetzung. Auch bei anderen Tierschützern rief die Kampagne große Entrüstung hervor:

„Die Verhüllung oder Verstümmelung des Wesens des Holocaust – durch falsche Benennung oder/und durch ober-

flächliche (Bilder-)Vergleiche – haben schon ‚Blüten‘ hervor- gebracht wie den Auschwitz-Dresden-Vergleich, der die ver- heerenden Bombenangriffe auf das Täterland im Rahmen von Kriegshandlungen mit der systematischen Massenvernichtung von Millionen von jüdischen Opfern gleichsetzt und damit eine Entsorgung der von Deutschen kollektiv begangenen Verbrechen intendiert.

(...) Wer die Bilder der Vernichtungslager aus den Doku- mentationsräumen der Museen holt, wer ihre Mission – eine umfangreiche Aufklärung über die Ursachen, den Verlauf, über die Täter und Opfer des Holocaust – verzerrt, und wer sie durch skandalisierendes Zur-Schau-Stellen profaniert und damit die Gedenkkultur und die Trauerarbeit der überlebenden Opfer „beraubt“, muss sich letztlich mit dem Vorwurf aus- einandersetzen, den Holocaust (...) instrumentalisiert zu haben. Auschwitz liegt nicht am Strand von Malibu und auch nicht auf unseren Tellern. Es war eine deutsche Todesfabrik, die von deutschen Mörderbanden auf polnischem Boden errichtet worden war.“

→ Quelle: <http://tan.pflanzenmoerder.de/texte/petakritik.html>

Weitere Kritik an der Aktion unter:

<http://www.projektwerkstatt.de/tierrechte/peta.html>

Aussage D ist vergleichsweise neutral und versucht indirekt zu signalisieren, dass schon der Versuch, beim Sprechen über jüdische Mitbürger Abweichungen von der Norm in den Vor- dergrund zu stellen, antisemitische Züge tragen kann.

Aussage E: Eine Umfrage unter Essener Studierenden im Wintersemester 2000/01 ergab ähnliche Ergebnisse, wie sie in dieser Aussage formuliert werden: Der Schlussstrichthese stimmten hier 36 Prozent „voll“ bzw. „eher“ zu. Weitere Er- gebnisse der Studie: Der Aussage „Es ärgert mich, wenn man den Deutschen heute noch die Verbrechen der Nazis vorwirft.“ stimmten „voll“ zu: 32 Prozent und „eher“ zu: 38 Prozent, insgesamt somit 70 Prozent.

Zu den Aussagen **F** und **G** siehe Aufgabe □4□ .

Arbeitsblatt B

Zu Aufgabe ■ 4 ■ Juden als Nazis

Zu A Diese Karikatur setzt grafisch auf drei Ebenen die NS-Zeit mit der Situation in den von Israel besetzten palästinensischen Gebieten gleich: den Raum, den Soldaten und das Opfer.

Zu B Schild an der Wand: „Wohngebiet der Juden – betreten verboten“, Sprechblase: „Ich bin Palästinenser“.

Zu C Aus Anne Frank wird ein palästinensisches Mädchen, das von „den Israelis“ verfolgt wird: „Während sie sich mit ihrer Familie vor den Israelis versteckt, beginnt die junge A’hne Franq (!) Tagebuch zu schreiben“.

Global betrachtet dienen relativierende Vergleiche zwischen dem Holocaust und anderen historischen Ereignissen immer dazu, dem nationalsozialistischen Völkermord an den euro- päischen Juden seine Einzigartigkeit abzusprechen. Die Ur- heber solcher Vergleiche versuchen, sich der Verantwortung zu entledigen und den nationalsozialistischen Genozid zu ver- harmlosen. Heute werden häufig die Folgen des Zweiten Welt- kriegs – wie die Bombardierung Dresdens, die Vertreibung („Vertreibungs-Holocaust“) oder der „Bomben-Holocaust in Japan“ – mit dem Holocaust verglichen. Aber auch die Lage der Palästinenser im Nahost-Konflikt – wie in den Karikaturen geschehen – oder die des irakischen Volkes während des amerikanischen Feldzuges gegen das Regime Saddam Hus- seins wird immer wieder mit jener der Juden während des Holocaust gleichgesetzt.

„Linke und Rechte [treffen sich] auf keinem Gebiet so deutlich wie in ihrer Israelfeindschaft. (...) Heute treffen sich Neonazis, islamistische Fundamentalisten und antiimperialis- tische Linke auf Palästina-Solidaritätsdemos. Und man trifft sich auch im ideologischen Sinne: ‚Internationale Solidarität im Kampf der Palästinenser gegen Zionismus‘ steht auf der Homepage des [rechtsextremen] nationalen Widerstandes Ruhr, ‚Palästina – das Volk muss siegen‘, ebenfalls eine alt- bekannte antizionistische Parole findet sich auf der Home- page der Jungen National-Demokraten [der Jugendorga- nisation der rechtsextremen NPD]. (...)“

Abschließend seien noch fünf Charakterisierungen von Juden, Israel bzw. Zionismus zitiert: ‚Feind der Welt‘, ‚Feind der Menschen‘, ‚blutrünstige und machtgierige Bastion gegen die Völker‘, ‚Sinnbild alles Bösen‘, ‚Garten des Bösen‘. Drei Zitate sind von links, zwei von rechts (von Hitler und Goebbels). Die Zuordnung fällt schwer.“

→ Aus dem Dossier „Der Nahostkonflikt und seine Diskussion aus deutscher Sicht“ des D-A-S-H-Projekts

vom Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis:

http://www.adl.org/main_Arab_World/

[arab_media_portrayal_jews.htm](http://www.adl.org/main_Arab_World/arab_media_portrayal_jews.htm)

Zu Aufgabe ■ 5 ■ Islamistischer Antisemitismus und das Existenzrecht Israels

Zu Aufgabe A Der Nahostkonflikt ist das Ergebnis tiefgreifender gesellschaftlicher und kultureller Konflikte, die eine lange Vor- geschichte in der Region haben. Diverse palästinensische und islamistische Organisationen, aber auch viele Nachbarländer Israels fordern bis heute die „Befreiung ganz Palästinas“. Der Holocaust ist ihnen zufolge eine Erfindung zur Legitimation des Staates Israel.

→ Für die Hintergründe des Nahost-Konflikts vgl.:

Informationen zur politischen Bildung: Israel (Heft 278)

Der aktuell prominenteste Akteur, der diese Positionen offen vertritt, ist der amtierende iranische Staatspräsident **Mahmud Ahmadinedschad**. Er bestreitet nicht nur das Existenzrecht Israels. Er ist auch ein vehementer Leugner des Holocaust.

Im Dezember 2005 sagte er in Teheran, dass die Juden im Namen des Holocaust einen „Mythos“ geschaffen hätten – wobei hier die umgangssprachliche Verwendung des Begriffs im Sinne von „Lüge“ oder „Unwahrheit“ gemeint ist. Da es die Europäer gewesen seien, die Verbrechen gegen die Juden begangen hätten, sollten Europa, die USA oder Kanada den Juden für die Errichtung eines Staates einen Teil ihres Territoriums abtreten, so Ahmadinedschad. Zuvor hatte er schon vorgeschlagen, Israel solle von der Landkarte getilgt werden. Später forderte er, Israel nach Österreich oder Deutschland zu verlegen.

Bundeskanzlerin **Angela Merkel** verurteilte Ahmadinedschads Äußerungen auf der Münchner Sicherheitskonferenz im Februar 2006 scharf: „Wir müssen den Anfängen wehren (...) Es geht darum, mit diplomatischen Mitteln in aller Klarheit deutlich zu machen, was geht und was nicht geht.“ An die iranische Delegation gewandt, sagte sie: „Wer den Holocaust leugnet, kann nicht erwarten, dass wir die geringste Toleranz haben. Wir haben aus unserer Geschichte gelernt.“ Damit zog Merkel eine Parallele zur politischen Situation im Deutschland der Dreißigerjahre des vergangenen Jahrhunderts: Dem aufkommenden Nationalsozialismus sei vielfach mit Beschwichtigung begegnet worden. Auch damals seien die Parolen der Nationalsozialisten als Rhetorik abgetan worden. Daher dürfe man heute militärische Schritte gegen den Iran nicht von vornherein ausschließen.

Zu Aufgabe B Die Aufgabe soll ein Bewusstsein dafür schaffen, dass der Begriff „Existenzrecht“ fast ausschließlich im Zusammenhang mit dem Staat Israel verwendet wird. Eine Recherche bei der Internet-Suchmaschine Google mit dem Stichwort „Existenzrecht“ führt zu 195.000 Ergebnissen (Stand: 01. Juli 2006). Schließt man alle Ergebnisse aus, die das Wort „Israel“ beinhalten (Suche: Existenzrecht -Israel), sind es nur noch 69.900. Das Existenzrecht Deutschlands würde kaum jemand in Zweifel ziehen, über das Existenzrecht Israels wird hingegen ständig debattiert. Das zeigt, dass dieses Recht nicht als Selbstverständlichkeit angesehen wird.

Zu Aufgabe 6 Verschwörungstheorien und Gerüchteküche

Anhand der im Internet konstruierten **Bielefelder Verschwörungstheorie** (Satire, die die Existenz der Stadt Bielefeld in Frage stellt; siehe → <http://de.wikipedia.org/wiki/Bielefeldverschwörung>) können die Schüler selbst versuchen, eine eigene



Verschwörung zu entwickeln. Sie sollen so praxisbezogen erkennen, welche Mechanismen sich hinter diesen Theorien verbergen. Dazu zählt zum Beispiel die Beobachtung, dass man für eine Hypothese überall „Belege“ findet. In unserem Beispiel: überall Fahrradwege, rücksichtslose Fahrradfahrer, etc.

Alternativ kann in Teamarbeit eine „Gerüchteküche“ in Form von Flyern und Plakaten gebastelt werden, die einzelne hier vorgestellte Verschwörungstheorien, Legenden und Gerüchte über Juden aufgreift und bearbeitet. Ziel ist, den antisemitischen Gehalt solcher Verschwörungstheorien zu erkennen und den kritischen Umgang mit Medien zu lernen.

→ **Literaturhinweis:** Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg: **Politik & Unterricht. Bilderwelten und Weltbilder.** (Heft 01/2005).
Online unter: http://www.lpb.bwue.de/aktuell/puu/1_05/bilderwelten.htm

Hintergrundinfos zu Aufgabe 6

→ **Jüdische Weltverschwörung**

Das dominierende Motiv des heutigen Antisemitismus ist noch immer das der jüdischen Weltverschwörung. Dabei spielen religiöse, wirtschaftliche, politische, kulturelle und soziale Gründe in ihren vielen Facetten eine Rolle.

Themen irrationaler antisemitischer Verschwörungstheorien der letzten Jahre waren die Monica-Lewinsky-Affäre (sie sei jüdischer Herkunft gewesen und beauftragt worden, Präsident Clinton für die jüdische Sache zu gewinnen), die Anschläge auf das WTC am 11. September 2001 (es habe angeblich keine jüdischen Opfer gegeben: die vermeintlich 4000 jüdischen Mitarbeiter des WTC seien an diesem Tag nicht zur Arbeit erschienen, weil sie vom israelischen Geheimdienst, der hinter den Anschlägen gesteckt habe, gewarnt worden seien) und zuletzt die Flutwelle in Asien (der Tsunami sei durch geheime jüdische ABC-Waffen-Tests im Meer verursacht worden).

Die menschliche Vorstellungskraft übersteigende Ereignisse, aber auch unfassbare Naturkatastrophen sind häufig Anlass für Verschwörungstheorien. Oft haben diese antisemitische Motive. Verbreitungsmechanismen sind Gerüchte und Legenden, die aktuell vor allem im Internet verbreitet werden.

Info → **Die „Protokolle der Weisen von Zion“**

Seit 100 Jahren benutzen unzählige politische Gruppen und Kreise das Machwerk „Die Protokolle der Weisen von Zion“, um antisemitische Ideen zu verbreiten.

→ Gegenwärtig sind die „Protokolle“ mit Hilfe der elektronischen Medien weltweit im Gebrauch. Sie stehen in nahezu allen Sprachen im Internet zur Verfügung. Gerade in der arabischen Welt sind sie zentral für antisemitische Propaganda. Im Mittelpunkt steht die Unterstellung, „die Juden“ würden als vermeintliche Herrscher über Banken und Medien Finanzkrisen heraufbeschwören und mit Hilfe dieser Finanzmacht andere Staaten unterdrücken.

Zur Geschichte der Protokolle vgl.:
→ <http://www.fritz-bauer-institut.de/rezensionen/n115/erb.htm>

Literaturhinweis:

Will Eisner, Das Komplott – Die wahre Geschichte der Protokolle der Weisen von Zion, München 2005.

Juliane Wetzels

♂ steht für die männliche
und weibliche Form des
vorangehenden Begriffs

Stichwort Antisemitismus

1 Neige ich zu Vorurteilen?

Bitte schauen Sie sich zunächst folgende Fragen an und diskutieren Sie dann in kleinen Gruppen.

- 1 Ist es möglich, keine Vorurteile zu haben? Haben Sie jemals eine Person getroffen, die frei von Vorurteilen war?
- 2 Haben Sie Vorurteile? Falls ja, bei welchen Anlässen kamen diese Vorurteile zuletzt zum Vorschein?
- 3 Falls Sie Vorurteile haben, was genau löst diese aus? Was meinen Sie, könnte diese Vorurteile abbauen?
- 4 Wie reagieren Sie, wenn ein guter Freund♂ oder ein Familienangehöriger♂ eine Gruppe von Menschen vorschnell beurteilt? Und wenn ein Fremder♂ in Ihrem Beisein Vorurteile äußert – würden Sie auf ihn♂ eingehen?
- 5 Welche Formen von Vorurteilen sind gesellschaftlich am meisten akzeptiert, welche am wenigsten? Warum sind einige Vorurteile eher zulässig als andere?
- 6 Kennen Sie jemanden, der♂ seine♂ Vorurteile auf keinen Fall ablegen will? Warum, meinen Sie, will er♂ sie beibehalten? Was hat er♂ davon?

Vergleiche → www.understandingprejudice.org/demos/

2 Definitionen

a) **Bitte formulieren Sie kurz:** was ist...

... ein Vorurteil? →

.....

... ein Stereotyp? →

.....

... ein Feindbild? →

.....

b) **Erläutern Sie den Unterschied von Rassismus und Antisemitismus.**

→ Benutzen Sie dabei mindestens fünf der folgenden Begriffe:

ablehnen -- biologisch -- Einfluss und Macht -- fremd -- feindselig -- unterlegen -- höherwertig -- minderwertig -- Juden
Mehrheit -- Minderheit -- gesellschaftlich akzeptiert

3 Antisemitisch oder nicht?

Im Folgenden sind verschiedene Aussagen aufgeführt.

a) Welche davon halten Sie für antisemitisch? Bitte ankreuzen.

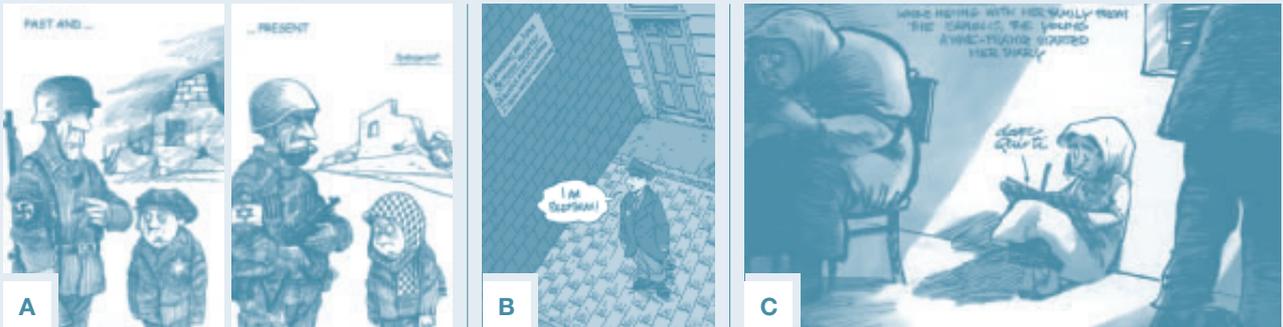
b) Welche enthalten offenen Antisemitismus (o), welche versteckten (v)?

		x	o/v
A	„Juden reden zu viel über den Holocaust.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
B	„Juden sind die Menschen, die Geld dafür kriegen, dass ihre Eltern ermordet wurden.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
C	„In den Tierfabriken und den Schlachthöfen findet täglich der Holocaust der Tiere statt.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
D	„Juden sind keine besseren oder schlechteren Menschen als alle anderen auch.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E	„Es wird Zeit, dass unter die nationalsozialistische Vergangenheit ein Schlusstrich gezogen wird.“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
F	„Die Israelis benehmen sich in Palästina auch nicht besser als die Nazis im Dritten Reich...“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
G	„Die Juden haben den Arabern ihr Land weggenommen und haben deshalb in der Region keine Daseinsberechtigung...“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

c) Wie stehen Sie zu den Aussagen?

d) Was muss ich über die Geschichte und Politik wissen, um die Aussagen beurteilen zu können?

4 Interpretation einer Karikatur



A Original in der österreichischen Tageszeitung: Kleine Zeitung vom Mai 2004; → www.debriefing.org/images/Jenin_Rafah2.jpg

B Original auf dem globalisierungskritischen Internetportal Switzerland Indymedia, Februar 2002; → www.sinkers.org/latuff/

C Original in der niederländischen liberalen Tageszeitung „de Volkskrant“, 4. Oktober 2002; → *Link steht aus urheberrechtlichen Gründen nicht zur Verfügung.*

Suchen Sie eine der Karikaturen aus. Formulieren Sie die Aussage dieser Karikatur.

→ Was wird verglichen? Stimmt der Vergleich?

→ Raum:

→ Zeit:

→ Handelnde Personen:

→ Hintergründe:

→ Beweggründe:

5 Islamistischer Antisemitismus und das Existenzrecht Israels

A Der iranische Präsident **Mahmud Ahmadinedschad** hat seit seinem Amtsantritt im Januar 2005 das Ausmaß des Massenmords an den Juden mehrfach öffentlich in Zweifel gezogen. Im Dezember 2005 äußerte er sich auf einer Kundgebung in der Stadt Sahedan:

→ „Sie [die Juden] haben im Namen des Holocaust einen Mythos geschaffen und schätzen diesen höher als Gott, die Religion und die Propheten“.

Bereits im Oktober 2005 hatte er gesagt, dass Israel von der Landkarte getilgt werden müsse. Später forderte er die Verlagerung Israels nach Europa, etwa in Teile Deutschlands und Österreichs.

B Am 04. Februar 2006 kritisierte Bundeskanzlerin **Angela Merkel** diese Äußerungen auf der 42. Münchner Konferenz für Sicherheitspolitik:

→ „Ich muss hinzufügen, dass die völlig inakzeptablen Provokationen des iranischen Präsidenten für uns natürlich Reaktionen notwendig machen. Ich sage dies ganz besonders als deutsche Bundeskanzlerin: Ein Präsident, der das Existenzrecht von Israel in Frage stellt, ein Präsident, der die Existenz des Holocaust leugnet, kann nicht erwarten, dass Deutschland in dieser Frage auch nur die geringste Toleranz zeigt. Wir haben aus unserer Geschichte gelernt.“

→ http://www.securityconference.de/konferenzen/rede.php?menu_2006=&menu_konferenzen=&sprache=de&id=170&

Diskutieren Sie in der Klasse die beiden Aussagen.

a) Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Unterstellung, der Holocaust sei ein Mythos und der Gefährdung des Existenzrechts Israels?

b) Recherchieren Sie im Internet, wer welchen Staaten in der Welt das Existenzrecht abspricht.

3 Verschwörungstheorien und Gerüchteküche

Es sind verschiedene **Verschwörungstheorien** im Umlauf. Vor allem im Internet werden diese massenhaft verbreitet. Viele von ihnen stellen Juden als **Sündenböcke** dar.

Wie kommen solche Verschwörungstheorien zustande und wie funktionieren sie?

→ **Probieren Sie selbst:**

Denken Sie sich ein Beispiel aus Ihrer Lebenswelt aus und basteln Sie sich daraus eine eigene Verschwörungstheorie.

→ **Beispiel:** Die Fahrradfahrer*innen wollen die Weltmacht übernehmen. Sie haben sich verschworen, um Fußgängerzonen, Verkehrsministerien und die Medien zu beherrschen. Sie tun dies nicht öffentlich, sondern im Geheimen und werden von Geheimdiensten gesteuert.



Literaturhinweise

- Bergmann, Werner: Geschichte des Antisemitismus, München 2002.
- Jaecker, Tobias: Antisemitische Verschwörungstheorien nach dem 11. September. Neue Varianten eines alten Deutungsmusters, Münster 2004.
- Zentrum demokratische Kultur Berlin: Vor Antisemitismus ist man nur noch auf dem Monde sicher. Antisemitismus und Antiamerikanismus in Deutschland, Bulletin 5/2004, Leipzig u.a. 2004.
- Standpunkte 2005: Demokratie stärken. Pädagogische Strategien zur Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus. Dokumentation einer Fortbildungsreihe der Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Berlin, in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schule und Medien, Berlin, Berlin 2005.
- *ab Herbst 2006*: Unterrichtsmaterial zum Thema Antisemitismus, drei Hefte à 2 Unterrichtsstunden, zusammengestellt vom Anne Frank House Amsterdam, finanziert von der Menschenrechtsabteilung (ODIHR) der OSZE für sieben europäische Länder in den jeweiligen Landessprachen (Deutschland, Niederlande, Dänemark, Litauen, Polen, Kroatien, Ukraine)
- *ab Februar 2007*: CD-Rom zum Thema Antisemitismus, hrsg. vom Zentrum für Antisemitismusforschung, LISUM und dem American Jewish Committee im Rahmen des Projektes „Fit machen für Demokratie, Jugendliche setzen sich mit Antisemitismus auseinander“

Schriften und Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung

(auch online unter: → <http://www.bpb.de/Publikationen>)

Schriftenreihe

- Bd. 455: Benz, Wolfgang: Was ist Antisemitismus? München 2004.

Informationen zur politischen Bildung

- Heft 271: Vorurteile
- Heft 278: Israel

Informationen zur politischen Bildung aktuell

- 40 Jahre deutsch-israelische Beziehungen. Bonn, April 2005.

Aus Politik und Zeitgeschichte

- B 42/2005: Rechtsextremismus

AV-Medienkatalog

Aus dem Film- und Videoangebot

der Bundeszentrale für politische Bildung:

siehe → www.bpb.de/publikationen > Medienkatalog

- Begegnungen. Jüdische Identität heute, Deutschland 1994
- Ein israelisches Stück; Israel 1986
- Im Schatten des Holocaust, Deutschland 1994



NEU AB HERBST 2006: pocket wirtschaft,
aktualisierte, 2. Auflage 2006.

Kleines Lexikon mit ökonomischen Fachbegriffen für Jugendliche.

160 Seiten.

Bestellcoupon

Versandbedingungen: Bis 1 kg kostenlos und portofrei, bei 1-20 kg Portobeitrag von ca. 4,60 EUR per Überweisung nach Erhalt.

Themenblätter im Unterricht, Frühjahr 2006

- Bestell-Nr. 5.945 _____ Nr. 52: Wasser – für alle!
 Bestell-Nr. 5.946 _____ Nr. 53: Wehr(un)gerechtigkeit
 Bestell-Nr. 5.947 _____ Nr. 54: Entscheiden in der Demokratie
 Bestell-Nr. 5.948 _____ Nr. 55: Baukultur und Schlossgespenster
 Bestell-Nr. 5.949 _____ Nr. 56: Stichwort Antisemitismus

Weitere Themenblätter: siehe Umschlagseite 2

- Bestell-Nr. _____ Exemplare _____
 Bestell-Nr. _____ Exemplare _____
 Bestell-Nr. _____ Exemplare _____
 Bestell-Nr. _____ Exemplare _____

Alle Themenblätter im Unterricht sind auch im Internet abrufbar

(Kopiervorlagen, auch in schwarz-weiß) unter: → www.bpb.de/Publikationen

Informationen zur politischen Bildung

- Bestell-Nr. 4.271 _____ : Vorurteile
 Bestell-Nr. 4.278 _____ : Israel

Thema im Unterricht extra

Bestell-Nr. 5.399 _____ „Was heißt hier Demokratie?“
32 farbige Arbeitsblätter

- Bestell-Nr. 2.551 **pocket politik** _____ Exemplare
 Bestell-Nr. 2.553 **pocket global** _____ Exemplare
 Achtung: Bereitstellungsgebühr 1,- Euro pro Ex.
 Bitte ein kostenloses Musterexemplar **pocket global**

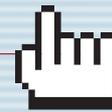
Verzeichnis der lieferbaren Unterrichtsmaterialien,
Bestell-Nr. 999 (wird ca. alle 6 Wochen aktualisiert)

Internet- und Kontaktadressen

- www.bpb.de
Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)
- www.bpb.de/themen/X0BTKC,0,0,Der_NahostKonflikt.html
Schwerpunkt: Der Nahostkonflikt
- <http://berlin.mfa.gov.il/mfm/web/main/document.asp?DocumentID=79502&MissionID=88>
Botschaft des Staates Israel: Aus Anlass des 40-jährigen Bestehens diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Israel hat die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit der Botschaft einen Studienplan für Schüler entwickelt. Der Studienplan besteht aus drei Einheiten und bietet einen Einblick in Geschichte, Politik, Gesellschaft, Geografie und das Leben in Israel heute.
- www.shoa.de/content/category/2/51/204/
Gemeinnützige Initiative, die sich unter dem Gedanken zivilgesellschaftlichen Engagements der wissenschaftlich-didaktischen Auseinandersetzung mit den Themen Drittes Reich, Antisemitismus und Holocaust sowie ihren Nachwirkungen bis in die Gegenwart widmet.
- <http://server.hagalil.com/hagalil/antisemitismus/index.htm>
„Hagalil“ ist ein Bildungs- und Informationsportal, das Artikel zu vielfältigen Aspekten aktuellen jüdischen Lebens, Geschichte, Kultur und Religion sammelt.
- www.mut-gegen-rechte-gewalt.de/
Internetplattform gegen Rechtsextremismus

- Zentrum für Antisemitismusforschung
-- TU Berlin --
Ernst-Reuter-Platz 7
10587 Berlin
Tel. (030) 314-2 31 54
Fax (030) 314-2 11 36
E-Mail: zfa10154@mailbox.TU-Berlin.de
→ www.tu-berlin.de/zfa
- Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus
Oranienstraße 34
10999 Berlin
Tel. (030) 69 56 58 65
Fax (030) 69 56 92 66
E-Mail: mail@kiga-berlin.org
→ www.kiga-berlin.org
- Bildungsbausteine gegen Antisemitismus
Glogauer Str. 21
10999 Berlin-Kreuzberg
Tel. (030) 69 51 76-00
Fax (030) 69 51 76-01
E-Mail: as-bausteine@bildungsteam.de
→ www.bildungsbausteine.de
- zur Ergänzung der Aufgabe 4, Arbeitsblatt B:
weitere antisemitische Karikaturen unter:
→ http://www.adl.org/main_Arab_World/arab_media_portrayal_jews.htm

NEU! Der Timer im Unterricht
AB AUGUST:
Quizfragen für Vertretungsstunden
online unter → www.bpb.de/timer



VORANKÜNDIGUNG! NEU AB WINTER 2006: pocket zeitgeschichte



Kleine Chronik Deutschlands.
Zeittafel zu den politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Ereignissen in Ost- und Westdeutschland von 1945 bis heute.

160 Seiten.

→ Nur für Unterrichtsmaterial!

Fax: 0 89-5 11 72 92
E-Mail: infoservice@franzis-online.de

Firma
Franzis' print & media
Postfach 15 07 40

80045 München

Lieferanschrift (nur Inland-Adressen!)

SCHULE PRIVAT

VORNAME:

NAME:

KLASSE/KURS:

SCHULE:

STRASSE:

PLZ/ORT: